

Andacht zur Todesstunde Jesu, Karfreitag, 10.4.2020, Plech

Begrüßung

Im Namen Gottes

Willkommen zur Andacht zur Todesstunde Jesu.

Ohne festliche Musik, ohne Schmuck, ohne Glocken – Leid und Tod stehen im Mittelpunkt, nicht um darin zu versinken, sondern um zu ahnen, dass Gott auch da hält.

Kreuz und die Verlassenheit wollen wir bedenken – um zu begreifen, dass kein Mensch auf dieser Welt von Gott verlassen wird. Die Liebe kommt unter die Räder - wird ans Kreuz gebracht - damals – bei Jesu Tod – auch heute noch - Den Weg Jesu wollen wir mitgehen – denn es ist unser Weg, den er für uns und mit uns ging. Und so wie damals: Hält Gott aus – hält bei Jesus aus– hält bei uns aus – Gott sei Dank.

Lied All eure Sorgen

GB 631

Lesung Mt 27,15-26

15 Zum Fest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. 16 Sie hatten aber zu der Zeit einen berüchtigten Gefangenen, der hieß Jesus Barabbas. 17 Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? 18 Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten. 19 Und als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen. 20 Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, dass sie um Barabbas bitten, Jesus aber umbringen sollten. 21 Da antwortete nun der Statthalter und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen von den beiden soll ich euch losgeben? Sie sprachen: Barabbas! 22 Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich dann machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? Sie sprachen alle: Lass ihn kreuzigen! 23 Er aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie schrien aber noch mehr: Lass ihn kreuzigen! 24 Da aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen; seht ihr zu! 25 Da antwortete alles Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! 26 Da gab er ihnen Barabbas los, aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.

MEDITATION – Wasserschüssel

Das Unheil ist nicht mehr aufzuhalten.

Als ob alles so kommen musste; und doch an jeder Stelle dieses Weges trafen Menschen ihre Entscheidungen:

Einer, der ihn verriet – einer seiner Freunde – warum, es wird nicht erzählt.

Die Soldaten nahmen ihn fest – sie hatten ihren Befehl –ihre Anweisungen sicher – aber sie wussten es– wie so oft – da trifft es einen Unschuldigen.

Der Hohe Rat – getrieben von Angst um die Macht – aus Angst, einer bringt Unruhe; lieber soll einer steben für alle... und so beugten sie das Recht und die Wahrheit.

Es geht seinen Gang. Doch auch jetzt noch sind **Hände im Spiel.**

Die Hände des Pilatus - ein Bild von unglaublicher Gewalt: Da nahm er das Wasser und wusch die Hände vor dem Volk. Seht her, will er sagen, ich kann nichts dafür. Vor laufender Kamera wird die Lüge als Wahrheit verkündet. Alle wissen es – er auch.

Irgendwie legen sie alle Hand an, machen sich die Hände schmutzig, üben Verrat – und glauben, sie könnten die Hände in Unschuld waschen. Das Unheil ist nicht mehr aufzuhalten.

Weil sie alle mitmachen. Immer wieder

Kurze Musik

Lesung aus Matthäus 27,27-44

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Kohorte 28 und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an 29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!, 30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit auf sein Haupt. 31 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. 32 Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug. 33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, 34 gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. 35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. 36 Und sie saßen da und bewachten ihn. 37 Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. 38 Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. 39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe 40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz! 41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. 43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. 44 Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Meditation –Kreuz / HEMD

Sie luden einem, den sie fanden **das Kreuz** auf.

Das Kreuz wird immer anderen aufgeladen. Es werden Menschen lächerlich gemacht, sterben einsam, es wird Leben zerstört im Namen von Markt und Freiheit. Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten, die Schwachen tragen die Lasten für die Starken, Frieden wird vertagt, Liebe verlacht.

Einer muss die Rechnung bezahlen, für andere. Die Lasten und Kosten werden nie gerecht verteilt; irgendwie gewinnen immer die, die schon viel haben - die Aktien der Menschlichkeit sinken.

Fast alle schauen dabei zu. Doch einer tritt heraus: Simon von Kyrene.

Er trägt das Kreuz Jesu ein Stück: So wie Jesus sein Leben lang mit anderen getragen hat. Er hat es vermutlich nicht freiwillig getan. Wer trägt schon freiwillig mit anderen?

Aber er war zur rechten Zeit – am rechten Ort. Kein Zufall – es hat sich gefügt. Er tut es – das ist gut – das ist genug. Gut, wenn es jemand gibt, der das Kreuz ein Stück mitträgt.

Jesus trägt mit mir. Gott sei Dank. Dafür steht das Kreuz.

Hilf dir selbst, wenn du Gottes Sohn bist. Sie nehmen ihm auch noch das letzte Hemd - die Würde –

Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott. Das ist Gesetz der Welt. Das Gesetz des Stärkeren. Und auch noch religiös abgesegnet. Wer auf der Strecke bleibt, hat selbst schuld. Wer am Rande liegt, wird übersehen, wer nicht mit dem Strom schwimmt, stört den Frieden.

Hat er etwas geändert mit seinem Leben? Jesus? Hat er etwas bewegt? Das ist kein heldenhafter Abschied, nicht filmreif inszeniert, wie manche Großen von der Weltbühne abgehen. Die Welt nimmt kaum Notiz.

Am Ende wird der Schrei stehen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Jesus stirbt ohne Verklärung, ganz banal. Jesus stirbt zutiefst einsam, menschlich, schmerzhaft, grausam.

Zur Todesqual kommt noch die Erniedrigung, dass dem Verurteilten die Kleider abgenommen wurden. Nackt mußte Jesus am Kreuz hängen. Wie viele stehen heute nackt da – entwürdigt –

Jesu Weg in die Niedrigkeit menschlichen Lebens führt bis in die letzte Konsequenz. Der am Anfang in Windeln gewickelt wurde, hat das letzte Hemd hergeben müssen.

Und er – er – er wehrt sich nicht. Hält die Unwahrheit aus – die Schläge – steht da – allein – Die Liebe steht da - nackt und bloß-

Gottes Liebe – seine Liebe zu uns - vor aller Welt – und wird verspottet. Wie kann man das aushalten? Wie hält Gott das aus?

Kurze Musik

Lesung Matthäus 27,45-46 +50...

Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Elis, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und Jesus schrie abermals laut auf und verschied.

Die Kerze auf dem Altar verlöscht – die Todesglocke schlägt

Meditation

Finsternis über dem ganzen Land:

Damals drei Stunden - manchmal Jahre - Jahrzehnte – Die Ehe, die sich in die Hölle auf Erden verwandelt. Die Nacht auf der Intensivstation des Krankenhauses – Die bomben und Gewehrsalven, die fallen Meine Sorgen – die Ängste anderer – dunkle Nächte. Wer soll das aushalten?

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Wenn Menschen ganz schwach und hilflos werden, kommt der Moment, wo sie fürchten müssen, dass sie niemand mehr mag. Sie denken dann, dass sie nur noch zur Last fallen, dass ihre Gegenwart anderen peinlich ist.

Wird Gott es aushalten, völlig ohnmächtig zu sein. Was werden die Menschen anfangen mit einem Gott, der im entscheidenden Augenblick nicht hilft. Nicht so, wie sie es erwarten?

GOTT HÄLT AUS - JESUS HÄLT AUS - HÄLT DIE OHNMACHT AUS

Dann ist STILLE – TOTENSTILLE –

Sie schütteln den Kopf: Anderen hat er geholfen - und kann sich selber nicht helfen.

Gottes Allmacht nackt und bloß. Kein Gott der mit Allmacht dreinschlägt. Kein Gott, der mit Gewalt sich durchsetzt. Liebe, nichts als Liebe, nackte Liebe.

Sie schütteln bis heute den Kopf, weil sie auf einen Gott setzen, der Macht und Stärke zeigt. Der alles im Griff hat. Ein Gott, der auch mal zulangt und zeigt, wo es langgeht

Alles still – Totenstille – und doch - ein neuer Anfang – hier – am Ende.

Denn da hängt er – Jesus – unser Gott.

Jesus hat es ausgehalten, dass er und gott geschmäht werden. Gott läßt sich aus der Welt herausdrängen, ans Kreuz, Gott ist ohn-mächtig nach menschlichen Maßstäben und schwach und nur so ist er bei uns und hilft uns. Und wenn es wirklich keinen anderen Weg mehr gibt, dann geht Gott mit uns auch in den Tod und durch den Tod hindurch, während andere den Kopf schütteln.

Ich glaube an Gott, der bereit ist, sich zu entäußern,
der sich ausziehen läßt bis aufs letzte Hemd – aus Liebe.

Ich glaube an Gott, der in seiner Allmacht auf die Liebe setzt, nur die Liebe. Der nicht alles Mögliche macht, sondern liebt, verschenkt, hält, aushält – bis zum Schluss.

Gott hält aus – auch mich. Er hält uns alle aus. Kein menschlicher Abgrund, keine Gemeinheit, keine Schuld ist so tief und unvorstellbar, dass Gott und Jesus nicht mitaushalten würden.

Vieles läßt sich nicht vergessen, manches nur aushalten an Not und Schuld, an Elend und Verzweiflung.

Und so Gott hält aus, nicht damit alles beim Alten bleibt, dass Versöhnung wächst und neues Leben. Drei Tage nach Karfreitag, manchmal erst nach Monaten oder Jahren, vielleicht Jahrzehnten - bricht Leben durch. Durch den Tod. Wie Grasspitzen durch den Asphalt.

Lied Fürwahr, er trug unsre Krankheit KAA 0144

Lesung Matthäus 27,51-54(Haupmann)

51 Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, 52 und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf 53 und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. 54 Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschraaken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Meditation

Einer begreift, einer versucht, zu greifen, einer ahnt:
Wahrlich, dieser isg Gottes Sohn gewesen.

In seinem Sterben, wo alles zuende scheint, am Tiefpunkt, da leuchtet etwas auf, von Gottes neuer Welt.
Von einer Welt, in der die einzige Macht die Macht der Liebe ist.
Von einer Welt, in der keine Träne umsonst vergossen ist von einer Welt, in der die Sanftmütigen das Sagen haben und die Friedenstifter.

Da leuchtet eine Welt auf, in der kein Kinder hungern muss oder geschlagen wird, in der Menschen einander zum Menschen werden.

Weil einer sein Leben gibt für die anderen

Wie sollen wir uns das vorstellen? Wie ist das in Worte zu fassen?

Manchmal ahnen wir ein wenig. Wenn wir sehen, wie einem fremde Schuld aufgebürdet werden kann. Wie Eltern die Schuld von Taten ihrer Kinder ertragen müssen und abtragen, damit Friede wachsen kann. Wie Menschen vom Makel auf dem Namen ihrer Familie oder Freunde betroffen werden und mittragen.

Jeder und jede hat das wohl schon erfahren, was das bedeuten kann, für andere mitzutragen, Last und Schuld. Es ist nicht mehr als eine Ahnung, weil sich Gottes Weg der Logik unserer Welt entzieht.

Aber die Ahnung stellt uns neben den Hauptmann, der staunend begreift: Wahrlich, dieser ist gottes Sohn gewesen. In diesem macht Gott die Welt neu.

Am Ostermorgen hält ihn kein Stein mehr, in Flossenbürg blühen am Waldrand die Frühlingsblumen, auf den Gräbern brechen die Osterglocken hindurch. Amen.

Musikvortrag

Abkündigungen

Gebet

Vaterunser

Segen